

Wir leben in einer Zeit, in der Religiosität nicht mehr dem Lebensgefühl des modernen Menschen entspricht.

Wir leben in einer Zeit, in der sich viele Christen in Europa aus unterschiedlichsten Motiven dazu entschließen die Kirche zu verlassen, um fortan ihren eigenen Weg zu gehen.

Wir leben in einer Zeit, in der man den christlichen Glauben als Ordnungsprinzip des menschlichen Lebens gegen eine Ethik als Morallehre ohne Gott austauscht.

Wir leben in einer Zeit, in welcher der Staat als Gesetzgeber auch als oberste Ethikbehörde auftritt.

Wir leben in einer Zeit, in der man den Urknall als Ursache der Entstehung des Universums ansieht, einen Schöpfergott dagegen ablehnt.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen nicht mehr wissen, was zu Weihnachten gefeiert wird. Aus diesem Anlass startete die Erzdiözese Wien im Jahre 2008 eine österreichweite Plakatkampagne, um an das Geburtsfest von Jesus Christus zu erinnern.

Wir leben in einer Zeit, in der ein sinnvolles und glückliches Leben als ein Gegenwartsgut angesehen wird, das nicht auf ein neues Leben nach dem Tod in einer jenseitigen Welt angewiesen ist.

Wir leben in einer Zeit, in der atheistische Philosophen nicht nur die Existenz Gottes leugnen, sondern wie der deutsche Philosoph P. Sloterdijk in allen Religionen nur „missverstandene Übungssysteme“ sieht, und Krisen – wie beispielsweise Wirtschafts- oder

Schuldenkrisen – heute genau jene Autorität besitzen, die man früher einmal Gott zugesprochen hat.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Jugendliche der Meinung sind, dass in Zukunft Schönheit wichtiger sein wird als Charakter.

Ebenso aber sollten wir wissen, dass wir aus der Zeit in der wir leben – auch als Christen! – nicht einfach aussteigen können, ohne Schaden zu nehmen.